

# Unterhaltungs = Blatt

als

Beilage zur Preßburger Zeitung No. 10.

Freitag, den 4. Februar 1820.

## Theatralische Vorstellungen in Persien bei der jährlichen Trauerfeier des Imans Hossein.

(Beschluß.)

Auf den achten Abend der Feier lud der Groß-Bezirer gesammte Gesandtschaft zu seinem Takieh ein. Wir fanden daselbst eine große Versammlung in dunkle Farben gekleideter Perser, die mit ihren schwarzen Mützen, schwarzen Bärten, und grämlichen Gesichtern, in der That ausfahen, wie in der Seele betrübt. Keiner hatte seinen Dolch, noch sonst etwas zur Zierath gehöriges an sich. Ein angesehenner Mollah saß neben dem Groß-Bezirer und unterhielt eine ernsthafte Unterredung mit ihm, während der übrige Theil der Gesellschaft heimlich unter einander wisperte. Nachdem wir eine Zeitlang gefessen, wurden die Fensterläden des Zimmers, worin wir uns befanden, geöffnet, worauf wir einen Priester auf einem hohen Sitze, unter einem Zelte, von einem großen Volkshaufen umringt, gewahrten; die ganze Scene war mit Lichtern erhellt. Nach einer langen Eingangsbrede, fing er an, aus einem Buche, mit einer Art Gesang aus der Nase, den diesen Tag betreffenden Theil der Geschichte Hosseins vorzulesen. Er hatte kaum drei Blätter umgeschlagen, als der Bezirer seinen Kopf hin und her zu bewegen, und im kläglichsten Ton, in den persischen Nummern

ausruf: Wahi! Wahi! Wahi! auszubrechen anfing. Das Singen des Priesters dauerte wohl eine Stunde, und in der That waren einige Stücke sehr pathetisch, und für ein lebhaftes, abergläubisches Volk sehr angreifend. Bei einer gewissen Stelle stund die ganze Gesellschaft auf, und der Groß-Bezir wendete sich, mit vor sich hingehaltenen Händen, gegen die Wand und betete. Nachdem der Priester geendet, erschien eine Bande Schauspieler, einige als Weiber gekleidet, die ihre Rollen, von Papierstreifen, in einer Art Recitativ, das selbst unsern Ohren nicht unangenehm war, absangen. Bei den sehr tragischen Stellen schien der größte Theil der Zuhörer ganz vom Herzen zu weinen, und ich selbst sah dem Groß-Bezir und dem Priester neben ihm, in deren Nähe ich saß, Thränen entfallen. Manchmal soll in diesen Trauerverksammlungen ein Priester mit Baumwolle herumgehen, um die Thränen aufzusammeln, und sie hernach in ein Gläschen auszudrücken. Solche Thränen sollen, wie einige Perser glauben, Sterbende, wenn man sie ihnen in den Mund goß, wieder zum Leben gebracht haben.

Am Nooz Catl, dem zehnten Tag, ließ der König den Ambassadeur einladen, den Schlußceremonien, wobei Hossein's Tod vorgestellt wird, beizuwohnen. Wir begaben uns nach dem Frühstück dahin, und setzten uns in ein zu unserm Behuf auf einem gewölbten Thorweg errichtetes Zelt, hart neben dem Zimmer, worin der Sitz für den König bereitet war.

Wir hatten die Aussicht auf den großen Maidan oder Platz vor dem Pallast, an dessen Eingang wir einen Zirkel von Cajars oder Personen vom nämlichen Stamm, von dem der König ist, erblickten; sie waren barfuß und schlus-

gen ihre offene Brust im Takt, nach dem Gesang eines, der in der Mitte stand, und mit dem sie von Zeit zu Zeit ihre Stimme im Chor vereinigten. Der König, seine Demuth zu beweisen, hatte den Cajars, unter denen sich manche seiner eignen Anverwandten befanden, anbefohlen, ohne Schuhe und Strümpfe herumzugehen, um die Oberaufsicht über die Ordnung der verschiedenen bevorstehenden Ceremonien zu führen, daher man sie sachte über die Steine hin und her schreiten sah, mit Stöcken in der Hand, das Amt von Hausbedienten verrichtend, indem sie jetzt die Menge zurückhielten, jetzt mit Stöcken Schläge austheilten, und die Ordnung der Prozession handhabten.

Ein Theil des Platzes war durch einen Verschlag abge sondert, die Stadt Aerbelah vorzustellen; nahe dabei befanden sich zwei kleine Zelte, als das Lager Hossain's und seiner Familie in der Wüste. Ein hölzernes Brettergerüst, mit Teppichen bedeckt, zur Bühne für die Schauspieler, machte den ganzen übrigen Dekorationsaufwand bei dieser Gelegenheit aus.

Eine kurze Weile nachdem wir unser Zelt erreicht hatten, erschien der König; und obgleich wir ihn nicht sehen konnten, belehrte uns bald das Aufstehen alles Volks und die Verbeugung seiner Offiziere von seiner Anwesenheit. Die Prozession begann hierauf folgendermaßen:

Zuerst kam ein stämmiger Mann, von den Hüften aufwärts nackt; in seinem Gürtel eine lange, dicke Stange hin und her bewegend; die Stange maß etwa dreyßig Fuß, hatte oben einen Zierrath von Zinn, und war sorgfältig ausgearbeitet, mit Sinnsprüchern aus dem Koran.

Ein zweiter, den Oberleib nackt wie der vorige, bewegte ebenfalls eine verzierte, noch schwerere, doch etwas kür-

gere Stange im Gürtel, auf der ein junger Derwisch, die Füße auf den Gürtel des Trägers stützend, saß, welcher mit voller Stimme Verse zu Ehren des Königs sang.

Nach diesem schritt ein noch stärkerer und noch mehr entblößter Mann, vorwärts, ein Wasserträger, mit einem ungeheuern ledernen Sack voll Wasser auf dem Rücken, auf dem als eine Art Prahlerey vier Knaben auf einander geschichtet saßen. Diese Personen versinnbildeten, wie wir hörten, den großen Durst, den Hosssein in der Wüste litt.

Hierauf kam eine Sänfte in Gestalt eines Carvophags, unter dem Namen Gaber Peighember oder Grab der Propheten, von acht Mann auf den Schultern getragen. An ihrem Vordertheil glänzte ein großes, ovales Zierrath, ganz mit Edelsteinen bedeckt, und grade darüber ein großer Stern von Diamanten. Auf einer kleinen Vorlage stunden zwei Kerzen auf mit Juwelen verzierten Lichtstöcken. Den Obertheil und die Seiten bedeckten Cashmir-Shawls; auf der obersten Kante lag ein Turban, die Kopfbedeckung des Propheten vorstellend. Auf jeder Seite gingen zwei Männer, welche Stangen trugen, an denen manchfaltige, schöne Shawls herabhingen, und an deren Spitze sich Vorstellungen von Mahomed's Hand mit Juwelen eingelegt befanden.

Der Sänfte folgten vier Handferde auf's reichste angegeschirrt. Goldplatten, dicht mit strahlenden Diamanten übersäet, überzogen die Stirnen; Shawls und Goldstoffe bedeckten die Körper; auf den Sätteln befanden sich einige sich sinnbildlich auf Hosssein's Tod beziehende Gegenstände. Nachdem der Zug bis dahin vorbeigekommen war,

stellte sich alles in eine Reihe rechts von des Königs Gemach auf.

Nach einer kurzen Pause marschirte ein Corps grimmig aussehender Männer vorwärts. Sie waren alle mit Blut besprenkt; jeder schwang ein Schwert, während sie eine Art Hymne, in grausen Tönen, sangen. Es stellten dieselben die zwei und sechzig mit Hosssein erschlagne Verwandte desselben, oder Märtyrer, wie sie die Perser nennen, vor. Hart nach ihnen führte man ein weisses Pferd mit künstlichen Wunden bedeckt, überall Pfeile an ihm steckend, mit einer schwarzen Decke; das Pferd vorstellend, worauf Hosssein saß, als er getödtet ward. Eine Bande von etwa fünfzig Mann, zwei Holzstücke mit den Händen an einander schlagend, schlossen die Prozession. Sie stellten sich in Reihen vor den König auf, und unter Leitung eines Balletmeisters, der die Mitte einnahm, ihre Bewegungen anzuordnen, vollzogen sie einen Tanz, wobei sie so schnell als möglich in ihre Hände klatschen. Der Balletmeister sang diese ganze Zeit über ein Recitativ, in welches die Tänzer je zuweilen mit lautem Geschrei und wiederholtem Zusammenschlagen ihrer Holzstücke einfielen.

Auf die Prozession folgten die Schauspieler. Hosssein trat vor, nebst allen seinen Weibern, Schwestern und Verwandten. Sie vollzogen mehrere lange und langwierige Akte, denn wir waren zu entfernt, die mancherlei rührenden Dinge zu hören, die sie gesagt haben mögen. Endlich erblickten wir den armen Hosssein auf dem Boden liegend, bereit den Todesstreich von einem geharnischten Bösewicht zu empfangen, der die Rolle des Mörders hatte. In diesem Augenblick brach die Menge der Zuschauer in ein Wehklagen aus; wir konnten bei allen denen,

die uns nahe genug standen, schwere Senfzer und wirkliche Thränen wahrnehmen. Der Unwille des Pöbels suchte irgend einen Gegenstand sich daran auszulassen, und fiel auf den Theil der Schauspieler, die Jezids Soldaten vorgestellt hatten. Kaum war Hosssein getödtet, als diese mit einem Steinhagel, von Scheltworten begleitet, vom Schauplatz getrieben wurden. Man berichtete uns, daß es so schwer halte, Darsteller für diese Rolle zu finden, daß diesmal russische Kriegsgefangene für Jezids Armee gepreßt worden seyen, die sich nach der theatralischen Katastrophe so schnell davon machten, als sie vermochten.

Die Scene endete mit dem Verbrennen von Kerbelah. Mehrere Hütten von Schilf waren hinter dem gedachten Verschlag angebracht, die plötzlich angezündet wurden. Man erblickte Hossseins Grab mit schwarzen Tuch überzogen, darauf saß eine in eine Liegerhaut verhüllte Figur, den Wunderlöwen vorzustellen, der, nachdem Hosssein begraben worden, seine Gebeine bewacht haben soll. Das Außerordentlichste bei dem ganzen Schauspiel bildete die Darstellung der todten Körper der Märtyrer; die, da sie enthauptet worden, alle in einer Reihe lagen, der Kopf neben jedem Körper. Dieß hervorzubringen hatten sich mehrere Perser so weit lebendig in den Boden begraben lassen, daß nur der Kopf hervorstund; während andre den Kopf unter den Grund gesteckt hatten, so daß nur der Körper oben blieb. Die Köpfe und Körper waren auf solche Weise neben einander geordnet, daß es aussah als wären sie von einander getrennt. Die Perser geben sich zu dieser schwierigen Leistung als zu einer Art Buße her; bei heißem Wetter soll die Hefigkeit dieser Anstrengung schon den Tod veranlassen haben.

Die ganze Ceremonie endete mit dem dem Khotbeh, einem Gebet für Mahomed und seine Abkömmlinge, und für die Wohlfahrt des Königs; es ward laut von einem Mann hergesagt, der wegen der Stärke seiner Stimme berühmt ist, und den wir in der That auf funfzig Yards so weit waren wir von ihm entfernt, ungeachtet des Geräusches der uns umgebenden Menge, jedes Wort verstanden.

### Ueber den Luxus der Araber.

Bei der Hochzeit des Selginkischen Sultans Malek mit der Tochter des Abbassiden Kalifen Mostadi, die zu Bagdad gefeiert ward (1807) wurden unter andern zum Dessert 80000 Pfund Zucker verbraucht. — Als der Selginkische Sultan Mohammed seinen Minister hinrichten ließ (1154) fand er in seinem Nachlaß unter andern 13000 Westen von rother Farbe. — Die prächtige Moschee, die der syrische oder Omniadische Kalif Walid in Damaskus bauen ließ, (711), kostete 40 Millionen Rubel. Es hingen in ihr an massiven goldnen Ketten 600 goldne Lampen, deren Licht einen so blendenden Schein warf, daß einer seiner Nachfolger sie wegnehmen, und durch eiserne Lampen und Ketten ersetzen ließ, damit der zu große Glanz die Andacht der Gläubigen nicht ferner störte. — Als die griechische Kaiserinn vor dem Abbassidischen Kalifen Mocladee eine Gesandtschaft schickte (917) bestand die Leibwache des Kalifen aus 160,000 Mann; 40,000 weissen und 30,000 schwarzen Berschnittenen, und 700 Thürhüter, alle aufs prächtigste gekleidet, besetzten den Eingang des Pallastes. Der Tigris war mit prächtigen Fahrzeugen bedeckt, und der Pallast war von innen und aus

ßen mit 12,500 Teppichen von unschätzbarem Werth, und eben so vielen Stücken der reichsten Seiden Zeuge bekleidet. Mitten im Audienz-Saal stand ein Baum von massivem Golde, der achtzehn große Nester ausbreitete, auf denen eine Menge Vögel saß, die den natürlichen Gesang der Vögel nachahmten.

### Mittel gegen das Erfrieren der Baumbliethe.

Hr. James Sorverby hat gefunden, daß wenn man an die Wurzeln der Bäume eine bedeutende Menge Wasser gießt, sie zu der Zeit, wo die Blüthe in die Frucht übergeht, vor der Wirkung kalter Winde gesichert sind, daß dann die Blüthe nicht mehr erfriert, und daß sie reichlich Früchte tragen.

### C h a r a d e.

Nichts fesselt die erste, trotz Seufzer und Klagen  
 Sollt ewig hinab sie, kehrt nimmer zurück.  
 Die Freude umtanzt ihren goldenen Wagen,  
 Doch öfter verfolgt sie ein thranender Blick.  
 O Wehe dem Band, das die Freundschaft geknüpft,  
 Wenn ihr der z w e i l e s t e n Benennung gebührt!  
 Ein Mädchen, das scherzend sein Leben durchhüpft,  
 Wird auch mit der Sylben Bedeutung berührt.  
 Das G a n z e will tröstend die Glur noch umfangen,  
 Der früher schon Blumen und Düfte entflohn,  
 Als Blume steht's einsam ohn' eiteles Prangen  
 So lange, bis Stürme des Winters ihm drohn.